



# Jesus ist Sieger

## Der Bote aus der Rettungsarche

### Anfechtung und Überwindung

Andacht zu Psalm 73 von Eberhard Krüger

**A**nfechtung und ihre Überwindung — das ist ein geistliches Erleben, das uns vom Anfang unseres Glaubenslebens an bis zu unserem Ende begleiten wird. Wer mit Jesus den Weg geht, der hat einen schmalen Weg erwählt. Da gibt es immer wieder Prüfungen, Schwierigkeiten, Anfechtungen, aber auch Segnungen. Dem Psalmisten ist es ein großes Anliegen gewesen, dass wir die Anfechtungen auch überwinden können. Darauf kommt es an.

Gott wird uns nicht beurteilen nach dem, was wir sprechen, was wir wissen, was wir an frommer Erkenntnis gespeichert haben — sondern er wird uns beurteilen danach, wie wir uns in unseren täglichen Pflichten, in unserem täglichen Umgang verhalten.

Was ist der wichtigste Tag im Kirchenjahr? Der Alltag ist der wichtigste Tag. Der Alltag ist unser Exerzierplatz. Jemand hat früher immer wieder gesagt: „*Wer hier nicht überwinden gelernt hat, der muss drüben nachexerzieren.*“ Und deswegen ist es so wichtig, dass wir die Gnadenzeit, die uns Gott gibt, ausnutzen. Paulus sagt: „**Kauft die Zeit aus; denn es ist böse Zeit.**“ (Eph 5,16) Prüfe einmal dein Gebetsleben: Wenn du dich hinsetzen willst — der Teufel hat immer eine Beschäftigung für dich.

„**Ein Psalm Asafs. Gott ist dennoch Israels Trost für alle, die reinen Herzens sind.**“ (Ps 73,1) Gott nimmt uns bei der Hand und nimmt uns auch beim Wort.

*Als ich zum Glauben gekommen war, bekam ich ein Buch in die Hand, in dem am Schluss eine Erklärung abgedruckt war, dass ich nun mein Leben ganz meinem Heiland übergeben will und dass mich nichts von ihm trennen und von diesem Weg*

*abhalten soll. Dann kam die Probe aufs Exempel und Gott hat mir Fragen vorgelegt, die ich damals noch nicht erkannt habe, sonst hätte ich das vielleicht nicht so schnell und mit der natürlichen Begeisterung unterschrieben.*

Dieser Mann, Asaf, hat Erfahrungen gemacht, die ihm große Not gemacht haben, ob Gott wirklich gütig ist, ob wir es wirklich mit einem guten Vater, mit einem barmherzigen Gott zu tun haben. „**Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen; mein Tritt wäre beinahe geglitten.**“ (Ps 73,2)

Gott lässt uns immer wieder solche Erfahrungen machen. Ein Bruder hat einmal gesagt: „*Wenn ich Anfechtungen habe, dann weiß ich immer: Jetzt kommt ein Auftrag.*“ Man sagt ja auch: Vor Gebrauch gut schütteln. Asaf war ein gesegneter Psalm-Sänger des Herrn. Er war vielleicht nicht ganz so bedeutend wie David, aber wir finden zwölf Psalmen von ihm. In den Psalmen legen diese Männer ihre geistlichen Erfahrungen nieder. Das ist ungemein wertvoll für uns, wenn wir sehen: Diese Männer haben schon vor dreitausend Jahren die gleichen Erfahrungen gemacht mit ihrem eigenen Herzen, aber auch mit der Treue Gottes.

Gibt es einen Menschen, der ein reines Herz hat? Wir wissen, dass das Herz nur rein sein kann, wenn es mit dem Blut Jesu reingewaschen ist. Von Natur aus, bekennt Paulus: „**Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt.**“

(Röm 7,18) Müssen wir das nicht unterschreiben? Was ist das für eine große Arbeit des Heiligen Geistes, bis er uns fromme Leute davon überführt, dass auch unser Leben, oft auch unser geistliches Leben, ein Trümmerfeld ist;

dass mit allem, was von der Natur des Menschen herkommt, Gott gar nichts anfangen kann. Wenn es anders wäre, könnten wir uns ein wenig von dem Ruhm und der Ehre, die Gott zukommt, nehmen. Gott ist ein eifriger Gott, heißt es im alten Bund einmal; und er wacht darüber, dass ihm alle Ehre werde. Wer Jesus nachfolgt, lernt sehr schnell darauf zu achten, dass alle Ehre dem Herrn zukommt. So konnte Vater Stanger immer sagen: „*Meine Sache ist nichts!*“ Ich weiß nicht, wie viele von denen, die das Evangelium verkünden, diese Erkenntnis haben. Was ist das für ein Gnadenstand, das zu sehen, dass man wirklich gezwungen ist und auch gar nichts anderes will, als Gott die ganze Ehre zu geben.

Die, die reinen Herzens sind, sind rein, weil Gott uns reingewaschen hat mit seinem Blute. Was sagt Jesus von denen? „**Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.**“ (Mat 5,8) Davon können wir uns gar keinen Begriff machen. Gott muss zu Mose sagen: „**Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht.**“ (2 Mo 33,20) Als der große Prophet Jesaja in die Nähe Gottes kommt, sagt er: „**Weh mir, ich vergehe!**“ (Jes 6,5) Diese Heiligkeit und Herrlichkeit kann kein Mensch ertragen, es sei denn, er ist ein echtes Kind Gottes geworden, wiedergeboren aus Wasser und Geist. „**Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.**“ (1 Kor 2,9) Normalerweise haben Kinder ihre Eltern lieb. Gott hat die engsten Beziehungen zwischen Menschen als Gleichnis dafür genommen, wie er sich sein Verhältnis zu uns und unser Verhältnis zu ihm wünscht.



Vater und Kind, Bräutigam und Braut, Mann und Frau.

**„Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen; mein Tritt wäre beinahe geglitten. Denn ich ereifer-te mich über die Ruhmredigen, als ich sah, dass es den Gottlosen so gut ging.“** (Ps 73,2-3) Es war sicher nicht seine einzige Anfechtung, aber dem Geist Gottes war sie es wert, sie in diesem Psalm aufzuheben. Es ist eine Anfechtung, wie wir sie immer wieder in unserem Glaubensleben durchmachen. Der Psalmist hat eine Perspektive, die nicht eine Perspektive des Glaubens ist. Denn der Prophet sagt ja: **„Die Gottlosen haben keinen Frieden, spricht mein Gott.“** (Jes 57,21)

Zwischen Friede und Friede ist ein himmelweiter Unterschied. Friede aus der Perspektive des angefochtenen Menschen ist, wenn nach außen hin alles unbeschwert ist. Der Gottlose macht sich keine großen Gedanken und kommt über alles hinweg. Die nicht nach Gott fragen, können sogar sagen: **„Wie sollte Gott es wissen? Wie sollte der Höchste etwas merken?“** (Ps 73,11) Das ist eine freche Anmaßung, wie sie uns immer wieder und vermehrt begegnet. Sie übertreten die Gesetze, betrügen und lügen, und keiner kann ihnen etwas anhaben.

*Eine Schwester betete viel für ihren Sohn. Er hatte noch kein eigenes Auto. Mit einem Freund und einigen anderen sind sie in eine Gaststätte gegangen und haben dem Alkohol gut zugesprochen. Und der Freund sagt: „Setz dich ans Steuer, du hast ja jetzt einen Führerschein.“ Sie sind vielleicht einen, zwei Kilometer gefahren, da kam eine Polizeistreife. Und schon war der Führerschein wieder weg. Dann sagte er: „Mutter, wie oft sind meine Freunde und Kollegen betrunken am Steuer gefahren, und keiner hat's gemerkt. Ich bin das erste Mal gefahren und das erste Mal unter Alkohol, und mich erwischen sie.“ Da hat die Mutter gesagt: „Das hängt damit zusammen, dass ich für dich bete.“ Da sagt er: „Hör doch endlich auf mit dem Gebet!“*

Das ist die Perspektive dieser Welt. Wenn eine Mutter für ihr Kind betet, steht dieses Gebet unter der Verhei-

ßung Gottes. Darum schreibt Paulus: **„Sonst wären eure Kinder unrein; nun aber sind sie heilig.“** (1 Kor 7,14) Heilig ist, wenn Gott seine Hand nach einem Menschen ausstreckt und sagt: **„Den will ich für mich.“**

Dem Psalmisten ging es auch so. Die anderen können machen, was sie wollen, denen geht alles durch, und mir geht zu vieles schief. **„Soll es denn umsonst sein, dass ich mein Herz rein hielt und meine Hände in Unschuld wasche? Ich bin doch täglich geplagt, und meine Züchtigung ist alle Morgen da.“** (Ps 73,13-14) Ist die Strafe für die Gottlosen zu niedrig angesetzt? Straft Gott Asaf hart? Wenn du durch Leiden und Anfechtung gehen musst, dann kommt der Gedanke: **„Gott ist ein harter Mann, der mich straft.“** Nein, Gott straft nicht. Auf wem liegt die Strafe? Ja, die Strafe liegt auf Jesus.

*Ich habe in meinem Beruf viele Strafurteile verkündet, aber meine Kinder habe ich erzogen. Ein Kind hat ein gutes Empfinden dafür, ob es den Eltern selbst weh tut, wenn sie erziehen müssen. Natürlich, eine Strafe soll den Menschen wieder auf den rechten Weg bringen. Aber ein Kind, das wird erzogen, da hat man ganz andere Zielsetzungen.*

**„Hätte ich gedacht: Ich will reden wie sie, siehe, dann hätte ich das Geschlecht deiner Kinder verleugnet.“** (Ps 73,15) Wenn er diese negativen Erfahrungen weitergegeben hätte, dann hätte er das Empfinden gehabt, er hätte treulos gehandelt. Es gibt die Jammertanten. Du sprichst mit ihnen kaum zehn Worte, und schon geht die Jammer-Orgel los. Sie ziehen auch andere Menschen herunter ins Irdische, in die negativen Dinge.

*Zu Henriette von Seckendorff ist ein schwermütiger Mann gekommen, und der hat auch nach zehn Worten die Jammer-Orgel angestellt. Dann hat sie gesagt: „Wenn Sie morgen früh aufwachen, schreiben sie auf, wofür sie Gott zu danken haben.“ Der Mann hat gemerkt, das ist nicht nur so ein Routine-Rat, sondern da steckt der lebendige Gott dahinter. Er hat angefangen aufzuschreiben, wofür er Gott zu danken hat. Es war*

*noch nicht einmal die Mittagszeit da, da war er schon fast bei der Zahl 200. Ihr könnt euch vorstellen, dass der Mann schnell von seiner Schwermut frei geworden ist.*

**„So sann ich nach, ob ich's begreifen könnte, aber es war mir zu schwer, bis ich ging in das Heiligtum Gottes und merkte auf ihr Ende. Ja, du stellst sie auf schlüpfrigen Grund und stürzest sie zu Boden. Wie werden sie so plötzlich zunichte! Sie gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken.“** (Ps 73,16-19) Das Heiligtum in der Stiftshütte war ein Raum, der ganz umschlossen war. Da ist also das natürliche Licht nicht hineingefallen. Er wurde einzig und allein erleuchtet von dem siebenarmigen Leuchter. Das hat Gott damals so angeordnet, und das ist auch ein Schattenbild für unser heutiges geistliches Leben. **„Bis ich ging ins Heiligtum“**, das heißt im Klartext: **„bis ich in die Gegenwart Gottes gelangte und dort eine ganz andere Perspektive bekam.“** Da zeigt uns Gott, welchem Ziel wir entgegengehen. Er will uns teilhaben lassen an seiner Herrlichkeit. In dieser neuen Perspektive sagt Asaf jetzt: **„Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.“** (Ps 73,23) Es hat mich mal jemand gefragt, warum Gott die rechte Hand hält. Da habe ich gesagt: **„Weil die rechte Hand, wenn sie frei ist, am meisten Dummheiten macht.“**

**„Du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.“** (Ps 73,24) Es hängt immer damit zusammen, welche Perspektive wir haben — ob wir auf die Verhältnisse sehen, auf die Menschen, oder ob wir aufblicken auf Jesus. **„Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.“** (Ps 34,6) **„Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.“** (Ps 73,26) Wie viele Menschen, die mit Schwermut angefochten waren, haben gelernt, ihre Schwermut mit diesen Worten zu überwinden.

Ich meine, da können wir alle miteinander lernen und im Glauben wachsen und weiterkommen. AMEN



## Das Geheimnis eines gesegneten Lebens

Andacht zu Hebräer 11,1-8 von Georg Volz

**W**ie schaut's in unserem Leben aus? Können wir von dem Segen Gottes berichten? Geschwister, ein gesegnetes Leben beginnt mit Gehorsam, das ist viel besser als Opfer, große Taten oder reiche Erkenntnis.

Abraham war ein Mann des Glaubens und des Gehorsams. **„Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.“** (1 Mo 12,1) Gottes Auftrag trifft Abraham völlig überraschend und unvorbereitet. Oft spricht Gott der Herr in unser Leben hinein. Vielleicht ruft er mit Krankheit, mit Schmerzen, vielleicht mit einem Todesfall in unserer Familie. Wer weiß, was alles noch auf uns zukommt.

*Von einem alten Bruder ging ein ganz besonderer Friede aus. Einmal wurde er gefragt, worin sein Geheimnis besteht. Da antwortete er: „Ich habe mich daran gewöhnt, mir von meinem Heiland nie etwas zweimal sagen zu lassen.“*

Wie oft hat der Heiland gerufen, und du hast nicht gehorcht?

*Ein Feldweibel traf eine halbe Stunde zu früh beim Schießstand ein und ging in ein Gartenlokal. Bald darauf kam ein Leutnant des gleichen Bataillons. Sie sprachen miteinander, doch in dem gläubigen Feldweibel hieß es immer wieder: „Sprich mit ihm über Gottes Wort!“ „Aber was wird der denken, wenn du mit ihm über Jesus zu reden anfängst? Er ist doch dein Vorgesetzter.“ Schnell war die halbe Stunde verstrichen. Am nächsten Morgen fragte man ihn: „Hast du schon gehört, dass der Leutnant sich in der letzten Nacht das Leben genommen hat?“ Sein Ungehorsam ging dem Feldweibel wie ein Stich durchs Herz. Er hätte die Gnadenbotschaft am Tage zuvor diesem Vorgesetzten sagen sollen!*

Hat Gott, der Herr, dir schon etwas auf das Herz gelegt? Sprich mit dei-

nem Nachbarn, deiner Frau, deinem Mann, sprich mit deinen Kindern! Ich habe einen Nachbarn, mit dem ich oft über Gottes Wort sprach. Dann sagte er zu mir: „Weißt du, dieser Jesus hätte wegen mir nicht sterben müssen. Ich brauche ihn nicht.“ Brauchst du Jesus? Brauchen wir Jesus oder gehen wir eigene Wege? Wir können das Rad unseres Lebens nicht zurückdrehen. Erkennen wir, wie wichtig es ist, sofort gehorsam zu sein?

*Wir haben einen Sohn verloren. Dem Förster, der diesen Sohn in den Tod getrieben hat, habe ich vorher ausrichten lassen, wenn ich im Wald sei und ihn erwische, kommt er nicht lebendig heraus. Wir sind dann in die Rettungsarche gegangen. Wir haben hier unser Leben ordnen dürfen. Der Herr ist in unser Leben getreten. Das ist jetzt über 30 Jahre her. Es dauerte vielleicht ein halbes Jahr, da kam der Mann nach Hause, und seine Frau lag tot in der Badewanne. So sieht es aus im Leben, wenn wir nicht gehorsam sind. Ich habe mich damals entschuldigt bei ihm, als wir einen anderen Weg eingeschlagen haben. Als ich später dann auf der Straße gearbeitet habe, am Bauhof, hat er oft angehalten und mit mir gesprochen.*

Das sind Früchte, die reifen. Wenn du nicht Buße tust, kann auch keine lebendige Frucht in dir reifen. Lasst uns doch gründlich lernen, auf Gottes Wort zu hören und ganz besonders gehorsam zu sein! Sehr viele Menschen haben den Ruf zur Umkehr vernommen, haben sie aber aufgeschoben und sind weiter in ihrem Sündenleben dem Verderben zugewandert. Es gibt einmal ein zu spät, die Gnade hat Schranken und Zeit. Mensch, gedenke an das Heut. Heute kannst du noch Buße tun; und wie schaut's morgen aus? Das weiß keiner.

Ein Bruder verließ die Gemeinde, weil er einen bösen Lebenswandel führte. Man wies ihn auf den Wandel Jesu hin, doch er ging seinen eigenen Weg. Gehst du auch eigene Wege?

Hörst du auf Gottes Wort?

*Eines Abends ging ein gläubiger Bruder früh zu Bett. Plötzlich hieß in ihm: „Geh zu Herrn K.“ Der Mann kämpft mit sich. Wärest du gegangen? Nach kurzem Zögern stand er auf und machte sich auf den Weg. Als er angekommen war, machte ihm Herr K. selbst auf und fragte ihn: „Was willst du?“ „Ich weiß auch nicht, aber in mir hieß es, dass ich zu dir gehen solle.“ Nun kam ein erschütterndes Geständnis. „Als du an der Tür geklopft hast, stand ich auf einem Schemel mit einer Schlinge um den Hals, um mir das Leben zu nehmen.“ Dieser Mann hat ihm im letzten Augenblick noch die Gnade Gottes sagen dürfen.*

Ihr Lieben, lasst uns die Nachfolge Jesu ganz ernst nehmen! Die Nachfolge Jesu ist kein Spaziergang. Es kostet das ganze alte Wesen, das alte Ich. Wenn unsere Kinder einen Auftrag ungern ausführen, ist das eine ungute Sache. Wie oft habe ich mich schon selbst erwischt und sagen müssen: „Wenn du es nicht gerne tust, dann lass es bleiben, dann tue ich es selbst.“ Wird Gott sich freuen, wenn wir ihm so ungern gehorsam sind? Wie betrübten wir den Heiland, wenn wir alles wegschieben und meinen, das wird schon irgendwie klappen.

Der Vater, Gott der Herr, schickte uns seinen Sohn, Jesus Christus, in die von Schuld und Sünde beladene Welt. Er war gehorsam bis zum Tod, ja zum Märtyrertod am Kreuz von Golgatha. Er hat diese Schmerzen auf sich genommen, damit du und ich Frieden haben dürfen, damit wir diesen Verleugnungsweg gehen können, diesen untersten Weg, den Kreuzesweg. Er hat ausgehalten bis zum letzten Blutstropfen, und dann hat er hinausgerufen ins Weltall: „Es ist vollbracht!“ Und seht, da hat er die ganzen Höllenmächte zur Schau gestellt, weil er sie überwunden hat durch sein Blut. Darum lasst uns lernen, ganz gehorsam zu sein.

Wir sind in einer furchtbaren Zeit



angekommen. Ein Bruder hat erzählt, dass in einer Gemeinde wieder ein Mann beim Gottesdienst erschossen wurde. Was würden wir tun, wenn jetzt zwei, drei Leute hereinkommen und mit dem Gewehr oder der Pistole um sich schießen? Sind wir bereit, wenn Jesus Christus ruft? Bist du bereit zu der Stunde, wenn Jesus kommen wird?

Jede Arbeit hat ihren Lohn. Wie viele Kinder Gottes setzen sich über den Willen Gottes hinweg! „Das darf man nicht so genau nehmen, das tut ja kein Mensch. Eine kleine Notlüge zum Beispiel ist manchmal nicht zu umgehen, und Gott wird das nicht zu ernst nehmen.“ Da kannst du in die Rathäuser gehen oder wo auch immer.

Kein Stäublein darf in den Himmel rein — dann wäre der ganze Himmel verstaubt. Was passiert oft im Geschäftsleben? Wenn da alles nach dem Willen Gottes gehen würde, wäre so mancher Auftrag nicht abschließbar. Das alles redet der Teufel den Menschen ein, um sie vom ganzen Gehorsam abzuhalten. Jeder Gehorsam wird vom Herrn mit Freude und Segen belohnt, denn der Vater liebt die Seinen, die ihm gehorsam sind. Es muss sich jeder fragen, ob er ein gehorsames Kind Gottes ist. Noah wurde von seinen Zeitgenossen ausgelacht. Wie sieht es heute aus, wenn du diesen Weg gehst? Noah wurde mit der ganzen Familie in eine neue Welt hinübergerettet.

Vater Stanger durfte diese Rettungsarche in ein Ährenfeld bauen mit einem Anfangskapital von 40 Mark. Was für eine Glaubenskraft steckt dahinter! Bis heute, über 115 Jahre dürfen wir dieses Haus schon haben. Der Herr hat bis hierher geholfen und wird auch weiterhelfen. Wie viele Menschen wurden hier in der Rettungsarche gerettet? Wenn ich an mich denke: Was für eine Gnade ist das, als solch ein Sünder wie ich bin, gerettet zu sein!

Durch viele Völker und Länder er-

schallt der Ruf: „**Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.**“ (Mat 11,28-30) Bist du auch ein geplagter Mensch? Plagen dich noch Sorgen? Trägst du eine Last, die dir zu schwer geworden ist? Leg sie ab.

„**Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, sodass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist.**“ (Mat 11,3)

*Ein älterer Herr saß im Zug und las seine Bibel. Nach einer gewissen Zeit fragte ein junger Student: „Glauben Sie wirklich noch an dieses alte Buch, das voller Fabeln und Erzählungen ist?“ „Ja, ganz sicher, denn es ist das Wort Gottes.“ Der Student erwiderte: „Die Religion wurde als Illusion entlarvt. Naive Leute glauben heute noch, dass Gott die Erde durch sein Wort erschaffen hat. Sie sollten sich informieren, was die Wissenschaft sagt.“ „Was sagen denn die Wissenschaftler heute zu diesem Thema?“ „Ich muss jetzt leider den Zug verlassen. Geben Sie mir doch Ihre Adresse.“ Darauf überreichte der alte Herr dem Studenten seine Visitenkarte. Daraus war ersichtlich, dass sein Gesprächspartner Professor und Direktor eines christlichen und wissenschaftlichen Instituts ist. Mit gesenktem Kopf verließ der Student den Zug.*

Wie schaut es heute aus in unserer Gesellschaft? Man braucht doch Gott gar nicht mehr, man möchte doch selber Gott sein! Man kann doch alles machen, viele haben genug Geld in unserem Land. Wie schaut es da aus in unseren Herzen?

Seht, wie Gott, der Herr redet. Sein Wort bleibt in Ewigkeit. Was er zusagt, das hält er gewiss. Sein Wort ist Ja und Amen. „*Mein Herr ist unbeschreiblich gut, und was er täglich an mir tut, kann niemand besser machen.*“ Seid ihr anderer Meinung?

Gehorsam gibt uns auch Kraft im Angesicht des Todes. Der Herr möchte uns Gnade schenken, dass wir ein Segen und ein Vorbild für unsere Mitmenschen werden, gerade auch für die Kinder und Enkelkinder. Es ist schön, wenn auch die Jungen die Alten noch brauchen, wenn man eine Familie hat, wo man miteinander geht und nicht gegeneinander.

Der Heiland weiß um jeden von uns; und er möchte Gnade schenken für das, was heute, morgen und übermorgen sein wird. Wir wollen es in Gottes Hände legen. Wir dürfen wissen: Er macht keinen Fehler, er kommt nie zu früh, er kommt nie zu spät. — Der Herr kommt immer rechtzeitig! **AMEN**

### Bibeltage im Juli und August

29.6.-6.7. Kurt Philipp  
*Jesus Christus hat das letzte Wort*

21.-24.7. Manfred Kloft  
*Das Buch vom Anfang*

11.-17.8. Thomas Eger  
*Gottes gute Gaben—für uns!*

### Andachten im Juli und August 2024

29.6.-6.7.	<b>Bibeltage mit Kurt Philipp</b> <i>Jesus Christus hat das letzte Wort</i>
7.-10.7.	Georg Volz
11.-14.7.	Klaus Doll
14.-20.7.	Thomas Lux
21.-24.7.	<b>Bibeltage mit Manfred Kloft</b> <i>Das Buch vom Anfang</i>
25.-27.7.	Jürgen Fischer
28.7.-3.8.	Bernhard Woerlen
4.-7.8.	Georg Volz
8.-11.8.	Jürgen Fischer
11.-17.8.	<b>Bibeltage mit Thomas Eger</b> <i>Gottes gute Gaben—für uns!</i>
18.-24.8.	Jürgen Fischer
25.-31.8.	Friedhelm Jerosch

**Änderungen vorbehalten**

**Herausgeber:** Rettungsarche Möttlingen gGmbH, Barthstr. 38, 75378 Bad Liebenzell, Tel: 07052 9299-0 (werktags 10:00-12:00 Uhr)

**Bestellung:** Kostenlose Druckausgabe im Brief oder als pdf-Datei mit E-Mail: info@rettungsarche.de; Internet: www.rettungsarche.de

**Redaktion:** J. Fischer, M. Landgraf

**Druck:** Druckhaus Weber, 75382 Althengstett

**Audio-Andachten:** E-Mail an: andachten@rettungsarche.de

**Datenschutz:** Personenbezogene Daten unserer Bezieher speichern wir – geschützt vor fremdem Zugriff – in einer sicheren Datenbank, entsprechend dem geltenden deutschen und EU-Datenschutzrecht. Dies sind Name und Kontaktdaten sowie Nutzungs- und Bestandsdaten. Die Rettungsarche verwendet diese Daten ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung. Weitergehende persönliche Daten, z.B. aus Gesprächen oder Korrespondenzen, werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Adressen werden gelöscht. **Spenden: DE60 6665 0085 0000 0010 58** Sparkasse Pforzheim Calw Die Rettungsarche ist als gemeinnütziges Werk steuerlich anerkannt.